

rühmt als das „grosse, unvergängliche Verdienst“ Lassalles —: die Arbeiterschaft „zum Kampfe einexerziert, ihr, wie es im Liede heisst, Schwerter gegeben zu haben“. (S. 185.)

¹⁵⁾ Mehring, Bd. II, 327.

¹⁶⁾ Ebendort, S. 306. Der „chiffon de papier“ war also nicht erst Bethmanns Erfindung.

¹⁷⁾ Mehring, Bd. III, S. 130. Schon Georg Brandes fand, dass Lassalles Bekenntnis zur revolutionären Demokratie und zugleich zum allgemeinen Stimmrecht des damaligen Preussenstaates ein Widerspruch war, den man „nicht ungestraft in seinem Gemüte hegt“. („Ferd. Lassalle, ein literarisches Charakterbild“, Berlin, 1877). Das kam von der Hegel- und Fichteschule und vom Optivprotestantentum, dem ausser Lassalle auch Heine und Marx verfielen. Lassalle war begeisterter Hegelianer. In seinem „System der erworbenen Rechte“ (1861) bezeichnete er die Hegel'sche Rechtsphilosophie als den ersten Versuch, das Recht „als einen *vernünftigen*, sich aus sich selbst entwickelnden Organismus nachzuweisen“, und wenn er auch eine „totale Reformation“ der Hegel'schen Philosophie verlangte, so wollte er mit seiner Auffassung des Positiven und Historischen „als notwendiger Ausflüsse der jederzeitigen historischen Geistesbegriffe“ doch nur erweisen, „dass die Hegel'sche Philosophie *noch weit mehr recht hatte, als Hegel selbst wusste*, und dass der spekulative Begriff noch weitere Gebiete und *noch viel intensiver beherrscht*, als Hegel selbst erkannt hatte“ (Vorwort zum „System der erworbenen Rechte“). Wie viel freier zeigt sich dieser Ersticken des Naturrechts gegenüber die Rechtsphilosophie etwa des Jesuiten Victor Cathrein und anderer katholischer Rechtslehrer des 19. Jahrhunderts, die weit davon entfernt, das Ideal darzustellen, aber auch ohne den Anspruch, revolutionär zu sein, der positivistischen Verflachung entgegenarbeiteten. (Vergl. Victor Cathrein S. I., „Die Grundlagen des Völkerrechts“, Ergänzungshäfte zu den „Stimmen der Zeit“, Kulturfragen, Heft 5.)

¹⁸⁾ Mehring, Bd. III, S. 288.

¹⁹⁾ Ebendort, Bd. IV, S. 63. Erst auf dem „Gothaer Einigungskongress“ (22.—27. Mai 1875) fand die Verschmelzung der beiden Fraktionen zur sozialdemokratischen Partei statt. Die Konfusion des Gothaer Programms zeigt sich übrigens darin, dass es zugleich eine revolutionäre Forderung erhob (den „vollen Arbeitsertrag“), und eine bürgerliche Reform verlangte („durchgreifende Arbeiterschutzgesetzgebung“), also den bestehenden Staat anerkannte. Die grossen Ideenkämpfe der I. Internationale